

Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts 2021 vor dem Rat der Stadt Sundern am 25.02.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den nächsten Wochen sollten wir den nun vorgelegten Haushalt 2021 so überarbeiten und verabschieden, dass wir damit die Grundlagen für eine Neuaufstellung Sunderns und den Beginn einer wirklichen Erfolgsgeschichte schaffen. Eine „Erfolgsgeschichte“ wird nicht nur von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet, Sundern hat auch das Potenzial dazu und das können wir gemeinsam entwickeln und nutzen.

Dabei werden wir mit dem verabschiedeten Haushalt 2021 nur eine erste Grundlage legen und erste Weichen stellen können.

Da es noch dauern wird, bis er in genehmigter Form vorliegt, haben wir zur Ausführung des Haushalts in diesem Jahr nur wenige Monate Zeit. Insofern würde ich den vorgelegten Haushalt als „vorbereitende Weichenstellung für mittel- und längerfristige Zielstellungen“ charakterisieren. Wir sollten den Sommer und den Herbst nutzen, um konzeptionell Ziele für Sundern zu formulieren und wichtige Planungsarbeiten zu beenden.

Zu überlegen ist dann, ob wir im Herbst für die Jahre 2022 und 2023 einen Doppelhaushalt erarbeiten, der dann wichtige Zukunftsthemen deutlicher akzentuiert, priorisiert und den Rat und die Verwaltung im Jahr 2022 ein Stück weit und zugunsten inhaltlicher Aufgabenstellungen entlastet, da dann kein neuer Haushalt aufgestellt und beschlossen werden muss.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im September 2020 haben die Kommunalwahlen mit großer Beteiligung stattgefunden. Sie führten zu einer Reihe neuer Akteure im Rat und in den Ausschüssen sowie zu einem Wechsel im Bürgermeisteramt.

Die Ergebnisse der Wahlen werden von vielen hier und in der Bürgerschaft so gedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürgern einen politischen Neuanfang für Sundern wollen. Sie wollen endlich keine negativen Schlagzeilen mehr, sie sind politische Profilneurosen ebenso leid wie Selbstblockaden und Handlungsunfähigkeit.

Sie wünschen sich eine Stadt,

- die durch eine gemeinsame, kluge und kreative Zukunftsgestaltung auffällt,
 - die ihre Bürgerinnen und Bürgern mit- und ernst nimmt,
 - die unkonventionelle und konsequente Lösungen realisiert
- und so in neuer Art und Weise attraktiv für Menschen jeden Alters, besonders aber für junge Familien ist.

Sundern als spannende Stadt des Aufbruchs: das bezeichne ich als Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, Teil einer Erfolgsgeschichte zu werden – und dabei auch gefragt und beteiligt zu sein.

Seit den Wahlen im vergangenen Herbst leben und arbeiten wir fast ununterbrochen unter den Bedingungen des Lockdowns. Bei allen menschlichen Problemen, die das mit sich bringt, konnten wir auch noch keinen regelmäßigen Sitzungsrhythmus etablieren, sind Austausch und inhaltliche Debatten schwierig zu führen und leiden alle Formen der Bürgerbeteiligung.

Organisatorisch kompliziert sind Gespräche zwischen den Fraktionen und für mich das persönliche Kennenlernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der Ratsmitglieder. Auch die Gespräche mit vielen Kooperationspartnern und Institutionen blieben oftmals auf Video-Formate beschränkt, was nur sehr bedingt den persönlichen Austausch ersetzen kann. Insofern sind nun seit der Konstituierung des Rates vier Monate vergangen, in denen die Pandemie wie Mehltau über vielen Aktivitäten liegt und die Entfaltung einer echten Aufbruchsstimmung nicht einfach macht.

Deshalb sind die anstehenden Haushaltsberatungen nun die erste Gelegenheit, gemeinsam die Entwicklung unserer Stadt als Ganzes in den Blick zu nehmen und tatsächlich Grundlagen im oben genannten Sinne zu legen. In den nächsten Monaten müssen Planungen abgeschlossen, Schwerpunkte gesetzt und die Bürgerinnen und Bürgern auch unter Pandemie-Bedingungen möglichst gut und motivierend beteiligt werden.

Dafür hat dieser Rat eine besondere Verantwortung – Sunderns Entwicklung als Ganzes in den Blick zu nehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

was ist besonders dem nun vorgelegten Haushalt?

Da ist zum einen, ich erwähnte es bereits, der kurze Zeitraum für die Haushaltsausführung. Dafür bleiben uns voraussichtlich nur die Monate Juni bis Dezember.

Da ist zum anderen die Pandemie. Sie wird weiterhin unkalkulierbare Effekte für den Haushalt haben: das gilt sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite. Es geht um die Höhe der zu erwartenden Gewerbesteuer, um ausfallende Kindergartenbeiträge oder zusätzliche Schutzaufwendungen.

Nach wie vor befinden wir uns in der Haushaltssicherung mit all den damit verbundenen Einschränkungen und Restriktionen.

Auch sind wir auf Grund der pandemie-bedingten Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten noch nicht so weit in der Entwicklung gemeinsamer strategischer Zielstellungen, wie es wünschenswert wäre. Rat und Verwaltung sind da noch gefordert, die Bürgerschaft muss in ernsthaften Formaten partizipieren können. (Auch wenn die Arbeit des Rates für mich immer noch die wichtigste Form der Bürgerbeteiligung ist, um das einmal anzumerken!)

Welche Themen und Herausforderungen beschäftigen uns derzeit und müssen, in welchem Ausmaß auch immer, Auswirkungen auf die Haushaltsberatungen haben?

- Es geht um die öffentliche Infrastruktur, es geht um den Zustand der Schulen und der Kindergärten, um den Neubau eines Betriebshofs oder der Feuerwache. Es geht um Radwege, Wirtschaftswege und Straßen.
- Auch die Digitalisierung unserer Gesellschaft, des Bildungswesens, der Arbeitsformen und des privaten Lebens fordert Anstrengungen von uns.
- In den Blick nehmen müssen wir eine gezielte Stadt- und Dorfentwicklung. Dringend notwendige Veränderungen in der Kernstadt und der Fußgängerzone, lebendige Dorfmittelpunkte, neue Wohn- und Arbeitsformen in jedem Ortsteil werden unsere Stadt verändern und attraktiveren.
- Gerade in diesem Jahr ist die Stärkung Verwaltung eine dringende Voraussetzung für viele weitere Pläne. In einigen zentralen Aufgabenfeldern fehlen ihr wichtige Ressourcen. Im Interesse einer leistungsstarken Verwaltung sollten nicht noch einmal 800.000 € durch nicht besetzte Stellen einsparen wie im letzten Jahr!
- Die Neuaufstellung der städtischen Gesellschaften muss ebenfalls in Angriff genommen werden. Dass Veränderungen und die Bündelung von Ressourcen im Bereich des Marketings notwendig sind liegt meines Erachtens auf der Hand.

- Ebenfalls eine wichtige Aufgabe ist die nachhaltige Entwicklung von Gewerbeflächen, und eine konsequente Wirtschaftsförderung gerade in den Bereichen, die von der Pandemie besonders betroffen sind. Es geht aber auch um die Schaffung neuer attraktiver und digitaler Arbeitsformen, die Ermöglichung von Start-Ups und um familienfreundliche Bedingungen für Berufstätige.
- Auf die Agenda gehört ebenfalls die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts, das Nachhaltigkeitskriterien ebenso gerecht wird wie den Anforderungen der ländlichen Region. Nach wie vor wichtig ist die Schaffung von Mobilität gerade für Kinder und Jugendliche, z.B. durch die ganztägige kostenfreie Nutzung des ÖPNV.
- Wir müssen für die ganze Stadt eine nachhaltige Entwicklung begründen. Das bedeutet Ressourcenschonung, Klimaneutralität, die ökologisch und ökonomisch sinnvolle Aufforstung der Wälder, die konsequente Nutzung von Photovoltaik und E-Mobilität.
- Ein weiteres Thema ist die Unterstützung unserer Vereine und womöglich deren Infrastruktur: es geht um die Sport-, Gesang-, Musik- und Schützenvereine. Corona treibt diese oft an den Rand der Existenz. Viele Sportsstätten müssen dringend saniert und modernisiert werden. Das kulturelle Leben braucht ein neues Zentrum in Sundern, es muss vernetzt werden so wie Sundern sich insgesamt zu einer Netzwerkstadt entwickeln muss.

All diese Themen können wir nicht in einem Jahr, in einem Haushalt abschließend lösen – aber wir können mit dem Haushaltsplan 2021 damit beginnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!